



## **Niederschrift zur 3. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus, Umwelt und Energie der Stadt Zossen**

**Sitzungstermin:** Montag, den 14.03.2022  
**Sitzungsbeginn:** 19:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 21:46 Uhr  
**Ort, Raum:** **Bürgerhaus Wünsdorf (großer Saal), Am Bürgerhaus 1 in  
15806 Zossen, Ortsteil Wünsdorf**

### **Anwesend sind:**

#### **Ausschussvorsitzender**

Herr Detlef Klucke

#### **Ausschussmitglieder**

Herr Thomas Czesky

Frau Janine Küchenmeister

Herr Edgar Leisten

Herr Reinhard Schulz

#### **sachkundige Einwohner**

Herr Matthias Juricke

Frau Birgit Kolkmann

#### **Wirtschaftsförderung**

Herr Dirk Kommer

#### **Protokollantin**

Frau Carolin Peidelstein

### **Es fehlen:**

#### **Ausschussmitglieder**

Herr Carsten Preuß

### **Hinweis:**

Der Ausschuss findet auf Grundlage des geltenden Hygienekonzeptes der Stadt Zossen statt. Zugang erhalten Personen, die geboostert, genesen (Genesenenstatus – derzeit 90 Tage) oder nachweislich negativ getestet wurden (Test darf nicht älter als 24 h bei Antigen-Schnelltest sein).

Interessierte Bürger können der Sitzung sowohl vor Ort als auch online unter **zossen.live** folgen. Die Chat-Funktion kann für Fragen im Rahmen der Einwohnerfragestunde ebenfalls genutzt werden.

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentliche Sitzung:**

1. Eröffnung durch den Ausschussvorsitzenden
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 07.02.2022
5. Bericht aus der Verwaltung
6. Einwohnerfragestunde

- 7. Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder
- 8. Beratung/ Information über aktuellen Stand FNP-Wind
- 8.1. Aktueller Stand Planung von Windkraftanlagen in der Stadt Zossen
- 9. Beratung zum Aktuellen Stand Radwegekonzept
- 9.1. Vorschläge der Fraktionen/ Ausschussmitglieder
- 9.2. Beratungsstand/ Vorschläge der Ortsvorsteher
- 10. Beratung zu PV-Anlagen auf stadteigenen Gebäuden der Stadt Zossen
- 11. Beratung zu E-Ladesäulen der Stadt Zossen
- 11.1. Planungsstand
- 12. Beratung von Beschlussvorlagen
- 12.1. Antrag der Fraktion VUB-WK/B90-Die Grünen/CDU vom 08.02.2022: Antrag zur Änderung der Gestaltungssatzung für das Sanierungsgebiet Innenstadt Zossen  
Vorlage: 022/22

## **Öffentlicher Teil**

### **zu 1 Eröffnung durch den Ausschussvorsitzenden**

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn Klucke, um 19:04 Uhr eröffnet

### **zu 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Klucke stellt fest, dass von den 6 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern 5 anwesend sind. Die Sitzung ist damit beschlussfähig.

Herr Leisten und Frau Kolkmann (sachkundige Einwohnerin) nehmen online an der Sitzung teil.

### **zu 3 Feststellung der Tagesordnung**

Herr Klucke nimmt den TOP 10 (Beratung zu PV-Anlagen auf stadteigenen Gebäuden der Stadt Zossen) von der Tagesordnung.

Abstimmung zur geänderten Tagesordnung: 5 / 0 / 0

### **zu 4 Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 07.02.2022**

Herr Klucke:

Die Niederschrift vom Dezember muss im RSO behandelt werden und dann erneut abgestimmt werden.

Die Niederschrift vom 07.02.2022 liegt noch nicht vor.

### **zu 5 Bericht aus der Verwaltung**

Kein Bericht

### **zu 6 Einwohnerfragestunde**

Herr Voltz:

Auf der Tagesordnung des BBW ist eine Festsetzung von Bäumen drauf, wieso wird dies nicht im KTUE behandelt?

Herr Kommer:

Wir geben dies weiter.

Frau Schreiber:

1. Sie hat kein Verständnis dafür, dass Frau Şahin-Schwarzweiler nicht am Ausschuss teilnimmt. Die HVB sei dazu verpflichtet an der Sitzung teilzunehmen. Der Sitzungskalender steht seit einem halben Jahr fest. Wird Frau Şahin-Schwarzweiler zukünftig den Sitzungskalender einhalten?
2. Herr Kommer, haben Sie sich mit der Frau Şahin-Schwarzweiler ausreichend abgesprochen?
3. Herr Czesky wird der RSO stattfinden? Wird dieser eingeladen und steht die Niederschrift des KTUE auf der Einladung?

Herr Kommer:  
Wir nehmen die Fragen zu Protokoll. Wir haben uns ausreichend vorbereitet.

Herr Czesky:  
Er hat die Tagesordnung noch nicht und kann keine 100% Antwort geben. Die Sitzung wird stattfinden.

Frau Schreiber:  
Wenn die Tagesordnung morgen erst festgelegt wird, nehmen Sie als Vorsitzender Einfluss auf die Tagesordnung und erhalten die Mitglieder des RSO auch die Niederschrift? Wenn der RSO dies nicht behandelt, werden Sie es dann beim nächsten KTUE auf die Tagesordnung setzen?

Herr Reimer:  
Die Bürgermeisterin kann in jedem Ausschuss teilnehmen. Sie muss nur beim Hauptausschuss teilnehmen.  
Er benötigt die Niederschrift nicht im RSO. Wie kann man denn eine Einwohnerin zur Protokollführern machen?

Herr Tryonadt, online Frage:  
Sehr geehrte Anwesende, ich bitte Sie bei der Beratung der Vorlage: 022/22 um eine Präzisierung der Himmelsrichtung für die Ausrichtung der PV Anlagen. Um einen größeren Anteil der Gebäude zu berücksichtigen, wäre z.B. ein Winkel von plus 45 bis minus 45 Grad vom Südazimut (entspricht 0 Grad) empfehlenswert. Das entspricht in der Ausrichtung einer Himmelsrichtung von Südwest bis Südost. Vielen Dank.

Frau Schreiber:  
Bittet um Klarstellung der Ausschussmitglieder, dass darüber abgestimmt wurde, dass sie die Niederschrift schreibt. Die Ausschussmitglieder haben die Niederschrift vorab bestätigt, bevor die Verwaltung diese erhalten hat.

Herr Klucke:  
Die Niederschrift steht noch im Raum und wurde nicht bestätigt und soll im RSO behandelt werden. Es wurde einstimmig beschlossen, dass Sie die Niederschrift schreiben.

Frau Küchenmeister:  
Die Niederschrift sollte auf dem RSO behandelt werden.

## **zu 7           Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder**

Herr Juricke, sachkundiger Einwohner:  
Lesen sie die Kommunalverfassung §29 Abs. 2, die Bürgermeisterin soll anwesend sein, wenn Sie eingeladen wird.  
An Herrn Voltz, er hat sich die Einladung angesehen, da steht nichts von Baumsatzung.

Herr Leisten:  
Er war bei der Dezembersitzung anwesend und es wurde beschlossen, dass Frau Schreiber die Niederschrift erstellen soll. Er empfindet dies als Bereicherung, wenn es eine Rechtsauskunft durch Frau Schreiber gibt.

Herr Schulz:  
Bitte achten Sie darauf, dass bei der Einwohnerfragestunde kurze knappe Fragen gestellt werden und keine langen Statements gegeben werden.

Frau Küchenmeister:  
Dasselbe sagten Sie bereits im SJBS. Es ist schwierig für die Ausschussvorsitzenden. Es sollten entsprechende Ausführungen zugelassen werden.

Herr Klucke:  
Zum Thema Onlineumfrage zum INSEK Programm: Wie ist das mit den Bürgern, die dies nicht online machen können?

Herr Kommer:  
Der Pressesprecher hat ein Dokument angefertigt. Die Verteilung erfolgt über die Ortsvorsteher.

## **zu 8 Beratung/ Information über aktuellen Stand FNP-Wind**

Herr Kommer:  
Herr Haase sagte, dass die Fledermauskartierung durchgeführt werden soll. Im Herbst sollen die Ergebnisse vorliegen. Auf Basis dieser Ergebnisse kann man im Herbst dann weiter sehen, wie der FNP Wind fortgeschrieben wird.

Frau Küchenmeister:  
Warum ist die Kartierung keine 12 Monate, sondern nur von Frühjahr bis Herbst?

Herr Kommer:  
Es geht um den Vegetationszeitraum 2022. Das können wir im BBW im Bericht aus der Verwaltung genauer erläutern.

Herr Leisten:  
Es geht eigentlich um 12 Monate, da es auch um die Winterquartiere und das Jagdverhalten im Sommer geht.

Herr Juricke, sachkundiger Einwohner:  
Wann plant die Regionale Planungsgemeinschaft weiter?

Herr Kommer:  
Wir nehmen das mit zum BBW auf.

Herr Klucke:  
Bis zum 09.06.2022 können wir Einwände zu dem Entwurf der Regionalen Planungsgemeinschaft geben. Es gibt ein Rundschreiben vom 04.03.2022. Bitte teilen Sie die Informationen mit uns.  
Gibt es Anfragen von Investoren die an anderen Flächen Windkraftanlagen bauen wollen?

Herr Kommer:  
Ihm ist das nicht bekannt, er kann aber im NÖ was dazu sagen.

Frau Küchenmeister:  
Sind sie in Kenntnis gesetzt worden hinsichtlich der Auswahl wer das Fledermausgutachten fertigt? Das Büro ist bekannt. Wie fand die Abwägung statt?

Herr Kommer:  
Die Angebote wurden abgewogen. Er erkundigt sich im Fachamt.

Es findet von 19:43 Uhr bis 19:51 Uhr eine Pause statt.

## **zu 8.1 Aktueller Stand Planung von Windkraftanlagen in der Stadt Zossen**

Herr Klucke:  
Er hatte eine Anfrage von Bürgern, die zwischen Horstfelde und Schünow wohnen. Es ging darum, dass Investoren Interesse an den Grundstücken haben.  
Ist Ihnen der Entwurf des Regionalplanes bekannt?

Herr Haase:  
Die 1. Änderung FNP ruht seit einiger Zeit. Die Abgeordneten haben sich für die Fledermauskartierung entschieden. Vor Ende September/ Anfang Oktober ist mit keinen Ergebnissen zu rechnen. Eine Vegetationsperiode ist kein komplettes Kalenderjahr. Aktuell geht es um die Aktivitätsräume. Es ist so üblich, die Tiere im Sommer zu kartieren und zu suchen.  
Der Regionalplan ist bekannt und wir werden eine entsprechende Zuarbeit leisten.  
Es sind keine Planer oder Investoren an uns herangetreten.

Frau Küchenmeister:  
Bei der Stellungnahme der Regionalen Planungsgesellschaft, was müssen wir da machen?

Herr Haase:  
Es geht um viele Themen und diese werden wir uns ansehen und entsprechende Vorschläge erstellen.

Herr Klucke:  
Unter Punkt 2 ist alles genau aufgeführt. Bitte zeitnah damit im BBW und KTUE auseinandersetzen.

Herr Juricke, sachkundiger Einwohner:  
Es gibt permanent Investoren, die die Grundstücke haben möchten. Bei der OB Sitzung 2021 haben sie ein Schriftstück erhalten. Das sollte Ihnen bekannt sein.

Herr Haase:  
Ja, das ist bekannt. Aber es gibt keine konkreten Dinge, die von Belang sind. Man kann es nicht verbieten, sich nach Dingen umzusehen. Deswegen müssen wir bei den Fledermäusen tatsächlich alle Bereiche begutachten. Diese Räume werden jetzt konkret mit begutachtet.

Herr Leisten:  
Das Fledermausgutachten ist im September noch nicht zu Ende. Auch die Winterquartiere sollten eine Rolle spielen.

Herr Haase:  
Mit den Ergebnissen aus dem Sommer können wir erst mal Arbeiten und können dann ggf. die Arbeit wieder aufnehmen.

## **zu 9 Beratung zum Aktuellen Stand Radwegekonzept**

Die Tagesordnungspunkte 9, 9.1 und 9.2 werden gemeinsam beraten.

Herr Kommer:  
Am 07.02 gab es die Präsentation des Zwischenstandes. Darin enthalten war die große Beteiligung. Es gab ca. 800 Rückläufe. Auch Pressemitteilung wurde weiter gegeben und es gab einen Workshop mit „Meine Stadt der Zukunft“.

Herr Schönefeld:  
Wir sichten gerade alle Unterlagen. Wir befinden uns mitten im Prozess. Wir haben nur einen akuten Hinweis erhalten.

Herr Juricke, sachkundiger Einwohner:  
Er hat noch keine Anfrage erhalten, obwohl schon vieles vorbereitet wurde. Es wurden auch schon 2 Rundwege bekannt gegeben.

Frau Küchenmeister:  
Sie haben uns das Konzept vorgestellt. Ist zuzüglich zu diesen Themen auch der Wünschekatalog der Ortsbeiräte bei Ihnen angekommen?

Herr Schönefeld:  
Einen Maßnahmenkatalog gibt es noch nicht. Beim letzten Mal gab es eine Bestandsanalyse. Wir müssen uns das parallel mit ansehen.

Herr Haase:  
Den Wünschekatalog der Ortsbeiräte kennt er nicht.

Herr Kommer:  
Die Unterlagen sowohl vom KUTE und Mellensee wurden als Basis übergeben und sollten mit eingeflossen sein.

Herr Czesky:  
Wir sollten uns das alle gemeinsam ansehen und über die Ortsbeiräte Wünsche äußern.

Herr Schulz:

Wir sind noch nicht so weit, dass wir beraten können. Es ist sehr schlecht, dass das INSEK und das Radwegekonzept nebeneinander arbeiten und nicht miteinander arbeiten. Die Verwaltung wird alle Wünsche der Ortsteile kennen. Diskutieren sollten wir erst über den Entwurf, wenn dieser denn vorliegt.

Herr Klucke:

Sie wollen ein fertiges Konzept und wir wollen vorher alle Informationen weiter geben und eine Zuarbeit dazu leisten. Wir müssen die Ortsteile an unsere Stadt anbinden und auch an die Nachbarstädte Trebbin, Mellensee und Ludwigsfelde.

Herr Juricke, sachkundiger Einwohner:

Es ist wichtig, vorher zu diskutieren. Wir saßen mehrmals zusammen. Es geht auch um die anderen Ortsteile, Nachbarkommunen und um die Schulwegsicherung: Es sind nur noch kleine Lückenschlüsse.

Herr Schulz:

Wir müssen für Zossen entscheiden. Wichtig ist auch das was wir als Stadt leisten können und was der Landkreis oder das Land leisten muss. Wir können nicht alles in einen Topf schmeißen.

Herr Kommer:

Bei der Zwischenvorstellung gab es den Grundentwurf. Jetzt wird untersucht, was die Voraussetzungen dafür sind. Jetzt kommen die nächsten Schritte und danach werden wir dies wieder vorstellen.

Herr Schönefeld:

Es ist ein Projekt, was im Fluss ist und wo sie jederzeit Hinweise geben können, die wir mit einbauen.

Herr Klucke:

Ein Brennpunkt ist Nunsdorf-Schünow-Nächst Neuendorf. Es ist eine Bundesstraße.

Herr Leisten:

Wie schätzen sie den Zeitrahmen, wann der erste Radweg gebaut werden kann?  
Die letzten Jahre ist nichts geschaffen worden.

Herr Schönefeld:

Die Förderpolice sieht anders aus als vor einigen Jahren. Durchaus können wir mit wenig Aufwand etwas leisten. Ziel ist es rauszufinden, wo sind die Prioritäten und über diese können wir dann an die Baulastträger rangehen.

Herr Klucke:

Ist das Konzept vom Landkreis bereits bekannt?  
Ist ihnen die Prioritätenliste vom MIL bekannt? Er kann die Unterlagen gerne weiterleiten.

Herr Schönefeld:

Der Bearbeitungsstand des Landkreises ist nicht bekannt. Die Listen sind bekannt.

Es findet eine Pause von 20:30 Uhr bis 20:40 Uhr statt.

zu 9.1  
zu 9.2

**Vorschläge der Fraktionen/ Ausschussmitglieder  
Beratungsstand/ Vorschläge der Ortsvorsteher**

zu 10

**Beratung zu PV-Anlagen auf stadteigenen Gebäuden der Stadt Zossen**

Der Tagesordnungspunkt wurde von der Tagesordnung genommen.

Herr Kommer:

Die Verwaltung hat Ende letzten Jahres einen Fördermittelantrag für 10 Ladesäulen mit jeweils 2 Ladepunkten gestellt. Dazu wurde mit einigen Betreibern gesprochen. Die Firma E.dis würde die Ladesäulen betreiben. Von der Errichtung bis zur Betriebsführung würden diese alles übernehmen. Edis würde uns einen jährlichen Betrag in Rechnung stellen und die Geräte da aufstellen, wo wir es gerne hätten.

Aktuell warten wir noch auf ein Angebot der EMB.

Wenn es um die Standorte geht, wollen wir mit den Ortsvorstehern in eine Diskussion gehen. Eine Idee wäre der Marktplatz, der Bahnhof Zossen und Wünsdorf, die Gesamtschule Dabendorf, das Bürgerhaus in Wünsdorf oder die Bücher- und Bunkerstadt. Ebenso der neue Parkplatz an der Wasserskianlage in Horstfelde.

Herr Leisten:

Wie viel E-Autos sind in der Stadt gemeldet?

Frau Küchenmeister:

Wäre es ein Zuschussgeschäft? Gibt es Rückmeldungen oder Erfahrungen aus anderen Gemeinden?

Herr Kommer:

Der Betrag ist überschaubar. Die Firma EMB sagt, das wir als Stadt gar nichts zahlen, sie dann aber über den Standort mitentscheiden möchten.

Herr Schulz:

Es ist eine Investition für die Zukunft. Die E-Autos vermehren sich rasend. Wir müssen damit halten, ansonsten bleiben wir auf der Strecke. Auch Einkaufsmärkte bieten kostenloses Laden an. 10 Ladesäulen sind viel zu wenig.

Herr Klucke:

Gibt unser Stromnetz überhaupt so viele Ladesäulen her?

Herr Juricke:

Sind es auch hochwertige Ladesäulen?

Wenn wir die Säulen hinstellen, hält das Stromnetz das aus?

Was für Kosten entstehen?

Herr Kommer:

Es handelt sich um 22 KW Anlagen.

Herr Schulz:

Natürlich wird da nichts hingestellt werden, wenn das Stromnetz nicht ausreicht. Der Stromversorger wird darüber informieren. Es ist Aufgabe des Stromversorgers, dass dies möglich ist.

Herr Reimer:

Die Ladesäulen regeln runter und der Energieversorger sagt, was pro Säule möglich ist. Die Kosten hängen damit zusammen, dass nicht jeder Strom verkabeln darf. Es gibt Wartezeiten von 7-10 Monaten für Elektroautos. Er selbst besitzt Elektroautos und kann hier keine Ladestation nutzen. Wir sollten auch im touristischen Bereich vorankommen. Es muss nicht alles, was neu ist, verredet werden.

Frau Küchenmeister:

Ist es überhaupt eine Technologie, die bleibt? Wie ist das pro und contra zu diesem Thema. Wir sollten erst mal klein anfangen und gucken ob dies Sinn macht oder nicht

Herr Czesky:

Er findet es super, dass 10 Ladesäulen kommen. Es ist ein Anfang und die Stationen könnten auch mit PV betrieben werden.

Herr Kommer:

Den Zuschlag auf die Fördermittel haben wir noch nicht. Erst dann können wir Genaueres sagen. Mit den 10 Säulen sind wir ganz gut gestellt.

Frau Kolkmann, sachkundige Einwohnerin:  
Würde die Stadt im öffentlichen Straßenland Ladesäulen genehmigen? Als Beispiel Ferienwohnungen und Laternen vor der Tür.

Herr Kommer:

Wenn es eine Gemeindestraße ist, liegt die Zuständigkeit bei der Stadt Zossen. Die Säule sollte nicht nur für Benutzer der Ferienwohnung sein, sondern für die allgemeine Öffentlichkeit.

zu 11.1 **Planungsstand**  
/

zu 12 **Beratung von Beschlussvorlagen**

zu 12.1 **Antrag der Fraktion VUB-WK/B90-Die Grünen/CDU vom 08.02.2022: Antrag zur Änderung der Gestaltungssatzung für das Sanierungsgebiet Innenstadt Zossen  
Vorlage: 022/22**

*Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt:*

*Die Aufgrund des § 81 der Brandenburgischen Bauordnung (BbgBO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. September 2008, veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg (GVBl. 1108, [Nr. 14]. S. 226), in Verbindung mit § 5 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg (Gemeindeordnung - GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Oktober 2001 (GVBl./01, [Nr. 14], S.154), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 18. Dezember 2007 (GVBl.1107, [Nr. 19] , S.286, 329), durch die Stadt Zossen zum Schutz des Ortsbildes und der Gestaltung baulicher Anlagen in ihrer Sitzung am 08.07.2009 beschlossene Satzung, soll im § 6 Abs.4 wie folgt geändert werden.*

*Bisher gilt:*

*(4) Dachflächenfenster, Dacheinschnitte, Solaranlagen Dachflächenfenster aus verzinktem Stahl mit einer maximalen Breite von 0,40 m und einer maximalen Höhe von 0,50 m sind in vom öffentlichen Verkehrsraum einsehbaren Dachflächen zulässig. Andere Dachflächenfenster sowie Dacheinschnitte und Solaranlagen sind auf der rückwärtigen Dachfläche und auf untergeordneten Nebengebäuden zulässig.  
Dachflächenfenster und Dacheinschnitte dürfen nicht aneinandergereiht werden.*

*Es soll ergänzt werden:*

*Auf Vorderseitige nach Süden ausgerichtete Dachflächen, sind PV-Anlagen mit einer Höhe von 1,25 m zulässig. PV- Anlagen auf der Vorderseite des Daches dürfen nur maximal 1/3 der Dachhaut verdecken. Zur Straße gerichtete PV-Anlagen sollen nebeneinander und einreihig montiert werden. Hier ist die Anordnung der Dachgauben in Abs. 3) zu berücksichtigen.*

Herr Kommer:

Die Verwaltung kann dem Antrag nicht zustimmen. Es ist rechtlich und fördermitteltechnisch nicht zulässig. Die Sanierungssatzung soll aufgehoben werden, aber die Gestaltungssatzung soll erhalten bleiben. Es könnte fördermitteltechnische Probleme geben.

Frau Küchenmeister:

Wäre es möglich mit der Dachneigung, wie der Herr in der Einwohnerfragestunde fragte? Sind wir die einzige Kommune, die das anpassen müsste? Würden wir dann davon abweichen? Gibt es übergeordnete Planungen, die wir berücksichtigen müssen?

Herr Klucke:

Es besteht ein Denkmalschutz bei bestimmten Gebäuden. Wenn wir das anfassen, müssen wir jedes Einzelne anfassen und den Behörden trauen, die dafür zuständig sind. Wir sollten so viel wie möglich auf die Dächer bekommen, muss es aber in der Innenstadt sein?

Herr Juricke, sachkundiger Einwohner:

Er begrüßt den Antrag. Müssen die Fördermittel dann zurückgezahlt werden?  
Wie lange geht das Sanierungsgebiet noch?



Herr Kommer:

Genauere Daten reichen wir nach. Es soll in eine Erhaltungssatzung übernommen werden und das könnte dazu führen, dass ein Teil oder alles an Fördermitteln zurückgezahlt werden soll.

Herr Leisten:

Es geht eher um Rechtsfragen, da ist der RSO für zuständig. Wir sind alle der Meinung, dass es eine gute Sache ist. Aber es scheitert an den Gesetzmäßigkeiten, die Fragen sind im RSO zustellen.

Herr Klucke beantragt Rederecht für die Bürgerin Frau Schreiber.

Abstimmung: 3 / 2 / 0

Frau Schreiber:

Inhaltlich rät sie dazu, den Sanierungsträger Stadtkontor einzuladen. Diese Firma wird dafür bezahlt, die Sanierung der Stadt zu begleiten. Vor einigen Jahren gab es schon mal einen Antrag von Herrn Reimer. Auch da haben wir uns beraten lassen. Diese haben Stellungnahmen eingeholt und wir haben dann davon Abstand genommen. Zossen in den frühen 90ern Jahren hat sich dazu entschlossen, dass es für das Innenstadtgebiet von Kietz bis Nottekanal eine Gestaltungssatzung geben sollte. Der historische Anblick soll so erhalten werden.

Herr Reimer:

Die Empfehlung, Stadtkontor einzuladen, ist richtig.

In diesem Ausschuss geht es um die optische Ansicht. Wir haben heute ein Energiegesetz. Die Leute haben einen Anspruch darauf. Es werden Klagen kommen. Es soll sich mit dem Thema befassen werden. Es beschränkt sich nicht nur auf den Marktplatz. Die Gestaltungssatzung legt den Einwohnern sehr viele Steine in den Weg.

Herr Schulz:

Wir sollten alles Mögliche machen und den Bürgern es erleichtern, an Energie zu kommen. Die Verwaltung muss prüfen, ob wir Gefahr laufen, Fördermittel zurückzahlen zu müssen. Es wird immer versucht, etwas Neues zu blockieren.

Herr Klucke:

Es wird keine Abstimmung stattfinden, da es zu viele offene Fragen gibt. Es sollte sich erst im BBW und RSO beraten werden und dann ggf. noch mal im KTUE.

Herr Klucke schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 21:33 Uhr. Um 21:38 Uhr ist die Nichtöffentlichkeit der Sitzung hergestellt.

Detlef Klucke  
Ausschussvorsitzender

Carolin Peidelstein (18.03.2022)  
Protokollantin